

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

110 (19.9.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875889)

Wochenschriften

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr M. 36. — einschließlich Postgebühren.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Leitung: G. Sirk. Druck und Verlag von L. Sirk.



Einzelgen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum M. 4. —
Auswärtige Einzelgen M. 5. — Reklamazeile M. 10. —
Einzelgenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage vor
Ausgabe des Bl.

Nr. 110.

Elsfleth, Dienstag, den 19. September

1922.

Tagessieger.

(19. September.)

○ Ausgang: 6 Uhr 08 Min.

○ Unterang: 6 Uhr 33 Min.

Hochofener:

12 Uhr 58 Min. Vorm. — 1 Uhr Min. 27 Min.

In der Schwebe.

Aussetzung der Pariser Besprechungen.

Die Pariser Besprechungen über die deutsch-belgische Angelegenheit sind bis auf weiteres ausgesetzt worden, da alle Beteiligten auf das Ergebnis der Londoner Besprechung des Reichsamtpräsidenten warten. Der deutsche Gesandte in Brüssel hat dem belgischen Minister des Äußeren einen Besuch abgestattet, um ihn davon in Kenntnis zu setzen, daß Deutschland die belgische Note erst beantworten könne, wenn die Berliner Regierung über den Ausgang der Londoner Verhandlungen des Reichsamtpräsidenten unterrichtet ist. Dem „Times“ zufolge hat die belgische Regierung sofort die belgische, französische und englische von dem Schritt des deutschen Gesandten unterrichtet.

Wiederholende Meldungen über die Reise Savenkens. Die in Paris eingelaufenen Berliner Meldungen über das Ergebnis der Entschädigungsverhandlungen künden, daß wieder einmal dorthin unzutreffende Gerüchte verbreitet waren, wie z. B. von einem angeblichen neuen Vermittlungsversuch Brüderns. Dies- und die von anderer Seite aus erfolgte vorzeitige Bekanntgabe der Reise des Reichsamtpräsidenten nach London haben eine Situation geschaffen, die in Paris im augenblicklichen Mittelpunkt der Entschädigungsverhandlungen als unerhört und besonders von englischer Seite als wohl dazu geeignet bezeichnet wird, den letzten Versuch vollständig als ausbleibend zu kennzeichnen. Es wird erwartet, daß die in Berlin allgemein erwartete Antwort in London, daß Lord George von Curzon der deutschen Sachangelegenheit durch die Bank von England, falls die Belagerte drehen sich die Verhandlungen um etwas ganz anderes.

Dem „Reit Pariser“ wird aus London gemeldet, daß auch der britische Delegierte Bradbury in London erwartet wird, wo er eine Besprechung mit Savenkens haben wird. Man glaubt in London, daß Lord George von Curzon und Savenkens Montag früh empfangen wird. Der Präsident der Reichsamt wird nicht nur mit den Vertretern der Bank von England, sondern auch mit anderen hervorragenden Finanzleuten in London verhandeln.

Die Aufgabe Savenkens in London.

Die Verhandlungen des Reichsamtpräsidenten in London werden, wie die „Deu“ zu wissen glaubt, auf der Basis geführt, daß sich Deutschland Belgien gegenüber verpflichten will, die Sachangelegenheit innerhalb sechs Monaten einzustellen, wenn England ein Bankensystem einrichtet, das die Wirtschaft übernimmt, also im Falle deutscher Zahlungsunfähigkeit selbst eintritt. Diefem englischen Finanzkonzept gegenüber will sich Deutschland verpflichten, 270 Millionen Goldmark im Laufe von 18 Monaten zu zahlen nach dem Zahlungsplan, den das Reich der Reichsamt vorgelegt hatte und den diese für möglich erklärt hat. Die Verhandlungen v. Savenkens sind demnach eigentlich private Verhandlungen zwischen der Reichsamt und dem englischen Konjunktionsrat, die der Reichsamt die Rückversicherung gegen sollen. Die deutsche Delegation in Paris hat in erster Linie die Aufgabe, festzustellen, ob die Reparationskommission sich mit einer solchen Lösung der Frage einverstanden erklären, also zuzulassen wird, daß die deutschen Sachangelegenheit zunächst mit Deutschland, sondern von dritter Seite erledigt werden.

Kemals Friedensbedingungen.

Mustafa Kemal Pascha sagte zu einem Berichterstatter der „Daily Mail“ in Smirna: Wir verlangen Kleinigkeiten, Kroatien bis zur Mauth und Konstantinopel. Wir sind bereit, jede Sicherheit für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu geben, die wir nicht befehlen werden. Die Türken müssen ihre Hauptstadt wieder haben. Im Falle einer Bewegung der Alliierten wäre ich gewillt, auf Konstantinopel zu verzichten. Außerdem verlangt Mustafa Kemal Pascha die Wiedergabe der Konstantinopel, die Wiedergabe der griechischen Flotte und Wiedergabe von Reparationen durch die Griechen für die während ihres Abzuges angelegten Verbindungen. Er sei bereit, an einer Friedenskonferenz auf türkischem Boden teilzunehmen. Die Türken müßten immer ihren Stellen in Konstantinopel haben. Der gegenwärtige Sultan Mehmed V. würde jedoch durch die Nationalversammlung abgelöst werden. Zum Schluss sprach Mustafa Kemal Pascha für die Wiederanerkennung der deutschen und Freundschaftsbeziehungen mit England aus. Interventionen der Alliierten.

Aus London wird gemeldet: In der Sitzung des Kabinetts, die über 2½ Stunden dauerte, wurden die Vorschläge eingehend beraten. Ueber die Frage der Aufrechterhaltung der neutralen Zone befand sich das Kabinet in völligem Einklang mit der französischen und amerikanischen Regierung. Es sollen gewöhnliche Schritte bei Mustafa Kemal Pascha in diesem Sinne unternommen werden. Die Alliierten wollen Verstärkungen in die Zone entsenden, falls ein Angriff der Kemalisten droht. Der alliierten Seite wurde die Anweisung gegeben, daß keine türkischen Truppen nach Europa her-

überkommen und auch Transportstoffe zu diesem Zweck nicht zusammengezogen werden dürfen. Angesichts der Spannung, mit der Rumänien und Serbien die Aussicht auf eine Rückkehr der Türken nach Thrazien beobachteten, war das Kabinet der Meinung, daß bald eine Konferenz zur Besprechung der Friedensbedingungen abgehalten werden sollte, zu der nicht allein die alliierten Hauptmächte und die Kriegführenden, sondern auch Rumänien und Südslawien erscheinen müßten, angesichts des direkten Interesses, daß diese Staaten an jeder Regelung der Meeressperre und den Europa betreffenden Teil der Verhandlungen mit der Türkei haben.

Unzutreffende Berichte in der Presse erschienen sind über den fiktionalen Londoner Besuch des Abgeordneten von Anzara, Fejzi Bey und um Grund dieser Nachrichten der Versuch gemacht wurde, die Verantwortung für das türkische Vorgehen der britischen Regierung zuzuschreiben, werden folgende Tatsachen bekanntgemacht: Während Fejzi Bey, der nicht Außenminister von Anzara ist, in London war, stellte er nicht die Forderung, daß die britische Botschaft ihn empfangen müßte, auch schickte die Regierung nicht ab, ihn zu empfangen. Im Gegenteil, Lord Curzon ließ ihn auffordern, zum Außenamt zu gehen, wo er bereits einmal empfangen worden war, und dort Curzon gegenüber eine vollständige Darlegung seiner Sache zu geben. Fejzi Bey gab die Erklärung dem dienleitenden Staatssekretär und dem öffentlichen Beauftragten. Da er nichts weiter als den Vorfall einer nationalen Bankrot vorzutragen habe, hielt man es für unnötig, die Sache zu verfolgen, besonders, da zu der Zeit die Regierung eine gemeinsame Konferenz der Oberkommissare mit türkischen und griechischen Vertretern vorbereitete und Sonderverhandlungen zwischen einzelnen Mächten mit Kemal immer als unvereinbar mit der alliierten Solidarität betrachtete.

Russisches Vermittlungsangebot.

Neuer zufolge ist in London eine russische Note aus Moskau eingegangen, die sich mit der türkischen Frage beschäftigt. Die Note ist an die Alliierten gerichtet. Der russische Botschaftsrat in Athen erklärte darin, in Russland werde sich durch keine Entscheidung, die von den Alliierten getroffen werden sollte, als gebunden erachten. Die Note gibt eine Uebersicht der durch den türkischen Sieg geschaffenen Lage, spricht von dem heroischen Kampf des türkischen Volkes und sagt hinzu, die Sympathie des ganzen russischen Volkes sei auf Seiten der Türken. Schließlich enthält die Note das Angebot der Sowjetregierung, zwischen der Türkei und ihren Feinden zu vermitteln.

Die Kreditnot in Deutschland.

Im Anschluß an das Referat vom Geh. Ober-Regierungsrat Sander sprach Sandtke über die Kreditnot in Deutschland. Die Kreditnot ist die Folge der Kapitalnot für die Industrie, um mit mangelhafter Unternehmung des Reparationsproblems zu schließen: Bei voller wirtschaftlicher Inaktivität kann Deutschland höchstens 1,25 Milliarden in 36 Jahren zahlen. Nach den Ergebnissen in Kleinasien ist wenig Aussicht auf Nachzahlung für Deutschland. Die deutsche Regierung muß weitere Zahlungen ablehnen. Wir stehen im letzten Akt des Kampfes um unsere Selbstbestimmung. Nachstehende Erklärung über die Kreditnot in Deutschland wurde angenommen:

Die eingetretene unabweisbare Verminderung der Kaufkraft der Reichsamt bedroht ihren Charakter als Zahlungsmittel und als Wertmesser immer stärker. Handel und Industrie stehen vor der Tatsache, daß ihren Geldbedürfnissen nicht mehr ausreichend entprochen werden kann.

Einer weiteren Senkung der Kaufkraft der Mark kann vor allem nur Einhalt geboten werden durch eine wesentliche Verminderung der ungetragenen und untragbaren Kriegslasten, ferner durch eine Währungsstabilisierung, deren Möglichkeit nicht von uns allein geschaffen werden kann, nicht zuletzt durch eine wesentliche Sicherung des Ertrages der deutschen Volkswirtschaft. Der stärkste Einpruch muß aber dagegen eingeleitet werden, daß über den Großhandel und die Industrie hinaus für die von ihnen umgesetzten oder verarbeiteten ausländischen Rohstoffe, Industrie- und Handelsgüter in fremder Währung verlangen und so die Mark als Zahlungsmittel ausstellen. Ein derartiges Vorgehen würde uns eine neue verhängnisvolle Katastrophe der deutschen Wirtschaft und Währung einleiten.

Außerordentlich bedauerlich ist die Knappheit an Bargeld, die die deutsche Wirtschaft aufs härteste bedroht. Dieser Uebelstand muß sofort abgestellt werden, unter Umständen durch vorübergehende Zulassung von Notgeld.

Eine erheblich gesteigerte Benutzung des Geldwechsels ist unter den heurigen Verhältnissen eins der wichtigsten Mittel, um dem dringenden Kreditbedarf entgegenzukommen, so fern die Reichsamt die Möglichkeit hat, den neuen Geldwechsel zu unterstützen, unter Umständen durch Zulassung von Notgeld. Ein derartiges Vorgehen würde uns eine neue verhängnisvolle Katastrophe der deutschen Wirtschaft und Währung einleiten.

Milde Strafe.

Das Militär-Appellationsgericht in Brüssel hat die Strafe des Gendarmen Stens an zwei Jahre ermäßigt. Wie erinnerlich, hatte Stens in Duisburg aus Born, daß ihm ein dortiger Arzt befehlsgemäß keinen Soldaten ausstellte, dessen 13jähriger Tochter er erlöschte. Er

war vom belgischen Kriegsgericht in Dutsbürg zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der „Reuple“ meldet jetzt die Ermäßigung der Strafe und schreibt aus Anlaß der Besprechung der Oberkammer Vorgänge dazu: „Wir wollen nicht nach Gründen forschen, die dem Kriegsgericht diese Milde bittet haben. Aber glaubt man, daß eine solche Stellungnahme uns das Recht gibt, gegen andere sehr streng zu sein?“

Im Konstantinopel.

Konstantinopel. (S. A.) Kemal Pascha erklärte einem englischen Korrespondenten, daß die türkischen Nationalisten auf Konstantinopel marschieren würden, falls die Stadt nicht freiwillig geräumt werde.

Die Besetzung der neutralen Zone.

Paris. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Truppen der Regierung von Anzara bei dem Eintritt der Oberkommissare der Verbündeten bei den Vertretern dieser Regierung wegen Befestigung der neutralen Zone telegraphisch verständigt worden ist, ist eine Antwort bisher nicht eingegangen. Man vermutet indessen, die Antwort würde dahin lauten, daß die neutrale Zone infolge der griechischen Besetzung nicht mehr als neutral gelten könne. Die Oberkommissare der Verbündeten dürfen nunmehr die Frage einer gemeinsamen Besetzung der neutralen Zone durch Verbündete und Türken prüfen.

Die Gefangenenerlöse der Griechen.

Jülich. (S. C.) Der „Secolo“ meldet aus Konstantinopel: Der letzte türkische Heeresbericht behauptet, daß der helbe Bestand der ursprünglich 200 000 Mann starken griechischen Armee sich in türkischer Gefangenenschaft befindet.

Neue Armeier-Grenze?

London. Neuer meldet: Die Türken beginnen gegen die Armeier in Smyrna Maßnahmen, über deren Umfang noch keine Nachrichten vorliegen. Der Athener Korrespondent der Reuters-Agentur berichtet, ein aus Smyrna eingetroffener Krieger habe erzählt, daß in Smyrna am Sonntag das armenische und griechische Vieh angegriffen worden sei und 150 Armeier und 200 Griechen getötet und mehrere Frauen fortgeführt worden seien. Auch in anderen Dörfern sei es zu Unruhen gekommen.

Die Feuersbrunst in Smyrna.

Rom. Nach einer Stefani-Meldung wurde das armenische und griechische Viertel in Smyrna durch eine Feuersbrunst größtenteils zerstört. Das Feuer hat auch auf andere Stadtviertel übergegriffen. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Die italienische Kriegsstärke bemühen sich, die italienische Kolonie zu retten.

Paris. (S. E.) Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, sind durch die Feuersbrunst in Smyrna 50 000 Armeier und Griechen obdachlos geworden. Der ganze westliche Teil der Stadt und das europäische Viertel sind völlig zerstört. Mehr als 1000 Personen sind in der Feuersbrunst umgekommen. Der Schaden beläuft sich auf 60 Millionen Dollar.

Das Mittelmeerproblem.

In einem außerordentlich interessanten Aufsatz behandelt der römische Mitarbeiter der „Allied Press“ das Mittelmeerproblem, das durch den Krieg in Kleinasien wieder besonders aktuell geworden ist. Er schreibt u. a.:

Das Mittelmeerproblem umfaßt einen ganzen Komplex von unauflösbaren politischen, territorialen, kommerziellen, nationalen und kulturellen Fragen, und es gliedert sich nach einem treffenden Wort des französischen Historikers E. Levasseur, von der bald das eine bald das andere Stück zum Vorschein kommt. Alle seine Fragen stehen mehr oder weniger in ihrem Zusammenhang und können deshalb in den meisten Fällen nicht einzeln gelöst werden. Um seine Herkunft über Indien, dessen lasterliche Bevölkerung die Mohammedaner bilden, zu sichern, muß — um ein Beispiel anzuführen — England danach streben, den Suezkanal aus ihren Händen unter seinen Einfluß zu bringen. Ausfolge der Verquickung der Mittelmeerfrage hat das Aufstehen einer Frage gewöhnlich das Aufstehen von anderen zur Folge. So lösten die Zerstückung des von 18 Staaten unterzeichneten Agencos-Vertrages und die Preisgabe der Unabhängigkeit Marokkos durch Deutschland eine unheimliche Kette von Ereignissen aus, die von Marokko zur italienischen Tripolisexpedition, von der Tripolisexpedition zum albanischen Aufstand, vom albanischen Aufstand zum Balkankrieg und von diesem zum Mittelmeerführten. Da jede im Mittelmeer beteiligte Macht naturgemäß und nach den Erfahrungen der Geschichte in ihren letzten Zielen immer nach der direkten oder indirekten Herrschaft über das ganze Meer und seine Gebiete strebt und diese Herrschaft eine unabweisbare Voraussetzung für einen freudigen Handel bedeutet, so hat die Mittelmeerfrage immer aufs härteste auf Europa zurückgewirkt, denn das Gleichgewicht in Europa ist abhängig von dem Gleichgewicht im Mittelmeer. Alle großen politischen Machtverhältnisse, die Europa vom Anfang des 19. Jahrhunderts an beherrscht haben, haben sich über Mittelmeerfragen gebildet. Der Konflikt der zwischen Napoleon I. und Alexander I. im Jahre 1807 über die Frage von Konstantinopel ausbrach — Konstantinopel, ein Centre du monde, hielt Napoleon dem Zaren entgegen — veränderte die Weltkarte Europas zwischen Frankreich und Rußland und ermöglichte die Vorkriegs- und die Zeit Napoleons. Die auf dem Wiener Kongreß sanktionierte „Heilige Allianz“, die dem Zaren Europa beherrschte, hat sich mit dem über die Mittelmeerfrage ausgebrochenen Krimkrieg endgültig aufgelöst und die durch diesen Krieg verursachte Verfallung des

waren gegen England, Frankreich und Frankreich hat...

Einstellung Deutscher in die Fremdenlegion.

Das Leidge und in vielen Absichten zu erschütternde...

Vermischtes.

Eine undankbare Tochter. Die Tochter eines Dresdener...

Eine verurteilte Kinaufnahme Kaiser Wilhelms. Zwei...

Spavari. Der Berliner Magistrat beschloß die Einstellung...

Entscheidung des Zoo in Hannover. Die städtischen...

Ein Schwede in einem Dorfe. Aus Bad Domburg...

Ein Denkmals gestohlen. Vor einigen Tagen ist das...

Was alles helfen soll! Bei der Beratung der Vorlage...

Vollwirtschaftliches.

Einfuhrzölle für entbehrliche Nahrungs- und Genussmittel...

Verordnung über Holzpreise. Auf Grund des Gesetzes...

Einkaufe Kaufkraft. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht...

Der Absatz der Kastanien hat nach der letzten...

Der Absatz der Kastanien hat nach der letzten...

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

31) Sella lehnte anfangs ab und schloß eine Verabredung...

Doch der junge Graf ließ mit seinem Willen nicht...

Als Sella aus dem Durchgangsbogen des Bahnhofs...

Ein paar Augenblicke schied sie vorübergehend ab...

Es war trotz der frühen Vormittagsstunde schon...

Der Gedanke an die Begegnung mit Graf Gellert...

Mit raschen, klingenden Schritten kam Sella über...

Dann hörte man im Entree vorlautiges Geräusch...

Im nächsten Augenblicke lag die Türe auf.

„Holla, du?“

„Ja, Mutter, ich bin’s!“

Sella war hätte in das Entree getreten und sog die...

„Mutterchen, rief sie glückselig. „Du bist ja gar...

Die blühende Glaservase mit den kostbaren Meisener...

Und aber dem alten Hans das stolze Kreidebild des...

Diebstähle aller Art. In diesen Tagen haben in...

Ein Geschenk, das 4872 Mark kostete, verhielt...

Die Tageszeitung „Das bayerische Vaterland“...

Der Streik der amerikanischen Eisenbahnarbeiter...

Fortuna verzichtete auf das Recht, deutsches...

Der städtische Militionsbefehl. Wie sich jetzt heraus...

Max Holz in Jrenahaus. Der zu lebenslänglicher...

Am Wert des Geldes. Es gibt immer noch neue...

Der Sonntagabend. In der Stadt Worthing...

Das „trockene“ Amerika. Der Aufsichtsbauamt...

„Von sozt, madame la lune.“

Staatsbetriebe auf Aftien.

Schon in Friedenszeiten hat es sich als ein großer Uebelstand erwiesen, daß sich die Verwaltung der Staatsbetriebe nicht in leicht allen Ermächtigungen der Konstitution aufweisen konnte, als die privaten Bergwerke. Dieser Uebelstand muß natürlich heute besonders schweres Gewicht fallen, da die Veränderungen der Konstitution wenigstens in Ruherwartung gerechnet ganz gewiß nicht so rasch und nicht mehr so selten, als in der Zeit der Kämpfe sein werden. Es muß deshalb schon jetzt langem Besorgnissen im Gange, die Staatsbetriebe in eine Verwaltungsform zu überführen, die der privaten Betriebe möglichst nahe kommt, ohne auf der anderen Seite das Eigentum des Staates an diesen Betrieben zu verlieren.

Bisher war die Geschäftsführung in den Betrieben durchaus etatsmäßig geregelt, d. h. die Direktion mußte im Anfang des Jahres einen Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben aufstellen, die im kommenden Jahre zu machen sein würden, und an diesen Voranschlag mußte sich in der Geschäftsführung halten. Es ist ersichtlich, daß auf diese Weise schwere Behinderungen der kaufmännischen Verwaltung nicht zu vermeiden waren, selbst wenn die zuständigen Verwaltungsräte das weitestgehende Entgegenkommen zeigten. Jetzt endlich ist man, soweit die preussischen Bergwerke in Frage kommen, fast gelangt, um sich über die Form zu einigen, in der die preussischen Staatsbetriebe in Zukunft verwaltet werden sollen. Es haben im preussischen Handelsministerium in den letzten Tagen Beratungen über die geeignete Umformung stattgefunden, zu der jetzt auch die Eisenbahnen ihre Zustimmung gegeben haben.

Danach sollen die preussischen Staatsbetriebe in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, der nicht das Eigentum, wohl aber die Verwaltung und Ausbeutung der Staatsbetriebe übertragen werden soll, und zwar soll die A.-G. gleichmäßig Kohlen- und Erzkörper, Gläsen, Salinen und Zementwerke ohne Rücksicht auf sachliche Verwandtschaft und ohne Berücksichtigung der geographischen Lage zusammenfassen. Auf diese Weise wird die bewerkstelligte Einheitsverwaltung der Betriebe gefördert, die es ermöglichen soll, den Uebelstand von den privaten Betrieben, der heute noch vorhanden ist, einzusparen.

Die Arbeitnehmer wollten allerdings eine Sicherung gegen haben, daß nicht auf diese Weise Gewinne erzielt werden, die zweifelslos in Vätern der Allgemeinheit sind. Es genügt ihnen nicht, daß der preussische Staat die Betriebe sämtlicher Aftien in, sondern sie verlangen eine besondere Regelung der Gewinnverteilung und stellen dazu folgenden Antrag: Der über eine angemessene Verzinsung hinausgehende, nach den erforderlichen Abschreibungen und Rücklagen verbleibende Reingewinn soll zu einem Teil zur Bildung eines sozialen Fonds verwendet werden. Die Mittel dieses Fonds sollen in vier Anteile dazu dienen, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeiterverhältnisse zu ermöglichen. Außerdem sollen die besonderen Notfällen außerordentliche Anwendungen an die Arbeiter erfolgen.

Man wird sich diesem Antrag wohl anschließen dürfen. Abgesehen von den Anlagen ist die Arbeitsfähigkeit der Bergarbeiter das wertvollste Kapital, und es ist nur verständlich, wenn zur Erhaltung dieser Arbeitskräfte alles nur mögliche getan wird. Da die Arbeiter außerdem anerkannt haben, daß die notwendigen Abschreibungen und Rücklagen vorgenommen werden müssen — und diese Zwecke wird man bei weitem höher stellen für Material- und der Notwendigkeit, um die Betriebe zu modernisieren, große Summen aufzuwenden haben — ist zu hoffen, daß sich auch der preussische Landtag in dem zu diesem Zwecke abgeleiteten Ausschuss diesem Antrag anschließen wird.

Hus Nah und fern.

Eisleth, den 18. September.

* Stadtratsitzung am 16. September. Der Antrag von Anleihebeschlüssen wurde zugestimmt und die Elektrizitätswerkskommission der Abschluß des Vertrages betr.: den Anschluß an die Ueberlandzentrale übertragen.

Das Gutachten des Sachverständigen der Brandversicherung über die Abnahme der Motorpreise, welches in der Hinsicht günstig lautet, wurde mitgeteilt und beschlossen, den Kaufpreis bis auf eine kleine Garantieanne auszugeben.

Die wegen Neuregelung des Feuerlösch- und Rettungswesens vorgelegte Sitzung wurde in 1. Lesung genehmigt. Sie liegt bis zum 2. Oktober d. J. beim Stadtmagistrat aus.

Wegen der voraussichtlich noch weiter steigenden Preise wurde beschlossen, zur Verwirklichung der hygienischen und chemischen Apparate, welche mit Rücksicht auf den Ausbau der Bürgerchule notwendig ist, bis zu 20000 Mark zu bewilligen.

Vorarbeiter Reiners wurde aus beruflichen Gründen von der Annahme des Amtes eines Stadtratsmitgliedes entbunden und für das ausgeschiedene Mitglied Kapitän Harde in den Sozialrat und Kleinstadtratsausschuß Bürgerchulener Wächter gewählt.

Der Eislether Krammarktsonntag war sehr unter schlechter Witterung zu leiden, es regnete ununterbrochen den ganzen Tag, so daß die Marktbefucher nicht lange bei den Buden aufhalten konnten. Die Marktschafften und Säle waren gut besucht und hier mußte manche deutsche Reichsmark springen. Am morgigen Mittwoch wird der Markt beschaffen.

Theater im „Linderhof“. Dem zahlreich erschienenen Wunschen des Eislether Publikums folgend, hat die Theaterleitung zur Aufführung des „Knecht Ruprecht“ am 20. und 21. September die 50. Nummerierte Sperijsche zum Preise von 50 M. eingeführt. Die bereits gefaßten, nicht nummerierten Karten können gegen Nachzahlung von 25 M. gegen Sperijsbilletts eingetauscht werden.

Die Freiwillige Feuerwehr des Eislether Turnerbundes hielt am Sonntagabend im „Hirt Bismard“ eine gut besuchte Versammlung ab. Der Sprecher des Eislether Turnerbundes, Bürgerchulener Wächter, eröffnete mit herzlichen Willkommensworten die Versammlung. Sodann las das Schreiben des Stadtmagistrats vom 6. September d. J. betr. Uebertragung des gesamten Feuerlösch- und Rettungswesens der Stadt Eisleth auf die Wehr des Eislether Turnerbundes und zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Die vom Vorstand und den Mitgliedern aufgestellten neuen Satzungen mit anhängenden Statuten und vom Stadtmagistrat vorläufig ge-

nehmigten Satzungen wurden Punkt für Punkt zweimal vorgelesen, über jeden einzelnen Absatz abgestimmt und am Schlusse der Durchberatung über die Satzungen insgesamt abgestimmt. Einstimmig wurden die neuen Satzungen mit anhängenden Dienstvorschriften angenommen. Betreffs Vornahme einer Neuwahl des Vorstandes nach den beschlossenen neuen Satzungen wurde seitens des Leiters der Versammlung angeregt, ob es nicht angebracht sei, eine Pause von 10 Minuten eintreten zu lassen, um sich über die Wahlen noch einmal untereinander auszuprobieren zu können. Diesem wurde zugestimmt. Nach Ablauf der Pause schritt man zur Wahl und zwar wurde einstimmig beschlossen, die Wahl durch Zuzug vorzunehmen.

Kamerad P. B a r g m a n n stellte den Antrag, die Versammlung möge doch einstimmig den alten bewährten Vorstand wiederwählen, er glaube, daß die Zeitung wohl kaum in bessere Hände gelegt werden könne. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die bisherigen Beamten als Hauptmann A u t t. S c h r ö d e r, gleichzeitig städtischer Brandmeister, als Stellvertreter W. S c h e l p i e n, gleichzeitig stellvertretender städtischer Brandmeister, als Zeugmeister F r i e d r i c h D e g e n gewählt. Außerdem gehört dem Vorstand als Adjutant Stadtmagistrat S t u r m an. Der Aufnahmeschuß besteht aus den Kameraden D i e d r i c h v o n L i e n e n, J o h a n n D ö r g e l o h und E m i l W e r i c h s. Den neuereintretenden Mitgliedern soll anstatt der augenblicklich nicht vorhandenen Uniformen eine Armbinde geliefert werden. Angeregt wurde, die Wehr möge, wie im Januar, so auch in diesen Winter wieder eine kleine Festlichkeit veranstalten. Hauptmann S c h r ö d e r stellt bei Uebernahme des neuen Spritzenhauses eine solche in Aussicht. Weitere Punkte lagen nicht vor. Hauptmann S c h r ö d e r wurde das Schlusswort erteilt und dankte derselbe der Wehr für das ihm und dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen und daß alle Kameraden, nach wie vor immer auf dem Posten zu sein, damit wir im Falle der Not dem verheerenden Element gewachsen sind und unsere Nächsten vor großer Not schützen können. Zum Schluss fordert Hauptmann die Kameraden auf, sich von ihren Vätern zu erheben und der Freiwilligen Feuerwehr des Eislether Turnerbundes ein dreifaches „Gut Wehr“ zu bringen. Diesem wurde stattgegeben. — Anschließend an die Versammlung wählten Vorstand und Führer 12 Kameraden zur Führung und Instandhaltung der Motorpumpen, den sogenannten „Motorzug“.

* Die Verächter des Todes auf dem Marktplatz brachten nicht den vollen Erfolg, den sich die Eislether Bevölkerung und die Direktion des Unternehmens davon verprochen. Infolge der Unlust der Witterung war es den Fahrern nicht möglich, ihre fahrsprecherischen Arbeiten auszuführen und demzufolge mußte die Vorstellung rechtzeitig abgebrochen werden. Wie allseitig bekannt ist, befinden sich die Verächter des Todes auf einer Auslandsreise nach Holland, England und Amerika und geben hier in Eisleth ihr letztes Auftreten. Dem Wunsch der Eislether Bevölkerung nachkommend, hat die Direktion einen dritten Tag, den Dienstag eingelegt und wird an diesem Tage das volle Programm so wie es in Zirkussen und Varietees der Großstädte zur Aufführung gelangt, vorgeführt. Neben dem „Begrüßungsfahrer der gesamten Truppe“ findet die „Todesfahrt“ an festsitzender feiler Wand mit verbundenen Augen statt, es ist dieses ein Schauffler, das der Fahrer nur mit Ueberwindung größter Anstrengung ausführen kann, und den Tod jederzeit ins Auge sieht. Ferner tritt eine deutsche Dame, die Gattin des Todesfahrers, Frau A n n y S a l l e i n auf, es ist dies die einzige Dame, die bisher in der Lage war, diesen Apparat zu befahren. Zum Schluss die Dauerfahrt mit Motor- und Straßenräder an festsitzender feiler Wand 4 Meter über den Köpfen der Zuschauer. Die Direktion wird in der angenehmen Lage sein, dem Publikum das zu zeigen, was bisher auf Marktplätzen noch nicht gezeigt wurde. — 5000 Mark V e r a m i e sind ausgesetzt, wer instande ist, auch nur die leichteste Nummer nachzumachen.

* Der Kartoffelpreis? Je näher die Tage der Kartoffelernte kommen, desto intensiver wird das Rästelraten über den Kartoffelpreis. Immer unangenehmer wird es empfunden, daß noch kein Mensch einen Preis für die Winterkartoffeln nennen will, Frühkartoffeln kosten 400 bis 450 Mark für 1 Zentner. Normalerweise sind Frühkartoffeln immer etwas teurer als Winterkartoffeln. In diesem Jahre nimmt man allerdings an, daß es umgekehrt sein wird. Immerhin mehren sich aber die Stimmen, die angeben, für etwa 500 Mark pro Zentner würden Winterkartoffeln genug zu haben sein. Dringend müßenswert ist es aber, daß jetzt rasch Klarheit über den Winterkartoffelpreis geschaffen wird.

* Am Stadlander Verbandsportfest in Dovelgönn am vergangenen Sonntag beteiligten sich insgesamt 80 Teilnehmer des Eislether Turnerbundes. Die Fahrt ging mit dem Zuge bis Golzwarden. Als Golzwarden wurde die Turnerschule in bereitstehenden Wagen nach Dovelgönn gebracht. In Dovelgönn herrschte bei Antritt schon ein reges Leben von den Wettturnerinnen und Turnern aus dem nördlichen Verbandssteile, welche schon eher beginnen konnten, um den ganzen Plan abzuwickeln zu können. Es bot sich nun nach und nach ein reges Durcheinander, hier sah man Ringelst. Hochsprung, Schiederdall, dann 100 m Lauf, Weitsprung, Schlagball, Weitemwurf, Stabhochsprung usw. Leider hatte unser Wettergott kein Einsehen mit der munteren Schar. Auf suchten Regen und bei zunächst leichtem Regen wurde um den Sieg von den Jüngsten bis zu den Ältesten gerungen, ohne sich um das Unangenehme zu kümmern. Man sah trotz des feuchten und aufgeweichten Bodens noch sehr gute Leistungen. Bis zum Mittag hatte sich der Regen noch einigermaßen gehalten. Am Nachmittag wurde der Himmel dunkler und dunkler und bei Wiederbeginn der Wettkämpfe als Einzel- und Mannschaftskämpfe wurde der Regen schlimmer, aber trotzdem ließen die Wett-

turnerinnen und -Turner nicht nach, bis es schließlich so schlimm wurde, daß die Wettkämpfe gegen 4 Uhr abgebrochen werden mußten. Im Hotel „Zum König von Griechenland“ schritt man zur Siegerverleihung, nach dieser begannen die Festbälle.

Von den Eislether Wettkämpfern errangen folgende einen Preis:

a. von der Mädchenabteilung:	
Elfi Helbig	14. Preis
Amanda Trentepohl	16. "
Else Müller	19. "
Annli Ahlers	22. "
Hanna Menaber	23. "
Grete Bradi	23. "
Emma Etre	26. "
Ruise Lübbers	27. "
V. Wesemann	27. "
Mariedchen Menaber	29. "
Ruise Göge	30. "
Charlotte Goose	30. "
Emma Ahlers	31. "
b. von der Knabenabteilung:	
Paul Hofe	1. Preis
Willy Helms	16. "
Heinrich Mohrsted	17. "
Abolf Grundmann	20. "
Gerhard Kreje	20. "
Urie Grimmeyskuizen	20. "
J. Sandersfeld	21. "
J. Janzen	22. "
J. Ahlers	22. "
K. Gebfen	23. "
G. Mehrens	23. "
Theodor Achtnig	24. "
Karl Sagtob	27. "
Wilhelm Müller	29. "
J. Mehrens	29. "
Paul Hecker	29. "
Georg Baake	30. "
K. Mehrens	31. "
J. Meyer	31. "
Paul Steindorf	36. "
c. von der Frauenabteilung:	
Helene Sagtob	5. Preis
Frieda Schröder	6. "
Frieda Wohlten	10. "
Kätje Steengrafe	10. "
d. von der Männerabteilung:	
Willy Schelpien	2. Preis
Willy Lange	4. "
e. von der Männerabteilung, Jahrgang 05-08:	
Willy Haake	4. Preis
Hermann Kösefann	7. "
Hans Schumacher	16. "
Heinrich Döbbing	18. "
Richard Koppen	21. "

Der Eislether Turnbund kam mit seinem Erfolge auf dem Verbandsportfest voll auf zufrieden sein und wünschen ihm weiteren Erfolg in der guten, eblen Sache und weitere Beteiligung aller bislang noch fernstehenden an den gefunden Turnübungen. Zu dem hervorragenden Abschluß rufen wir allen Teilnehmern ein kräftiges „Gut Heil!“ zu.

* **Sunneburg.** Ein nettes Stückchen hat sich dieser Tage hier zugetragen. War da ein Humberger zu einer Ziegelei gefahren, um Steine zu holen. Als der Wagen beladen war, erkundigte er sich nach dem Preise. 5 Mark 60 war die Antwort. Er traut seinen Ohren nicht. „Wat kost de?“ — „5 Mark 60.“ Da packt Wut den Braven. Er klettert auf seinen Wagen und schleudert die Steine auf die Straße, daß manche in Stücke sprangen. Ob sie dadurch billiger geworden sind?

Kurzbericht des Eislether Bankvereins, Eisleth, vom 18. September 1922.

Aktien:	Brief	Geld
Eislether Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
junge	—	—
Eislether Wert	530.—	—
Ferichs Wert	324.—	310.—
Odenburg-Portugiesische D.-Ges.	1007.—	—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft	820.—	800.—
Wurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	340.—	334.25
Waggonbau-Anstalt Odenburg	820.—	790.—
Chemische Fabrik Odenbrof	250.—	245.—
Deutsche Kromhout-Motoren	498.—	480.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	705.—	701.50
Hansa-Lloyd-Werke	268.—	258.—
Aktien-Gesellschaft Wejer	—	785.—
G. Seebel Aktien-Gesellschaft	1055.—	1045.—
Doß. C. Ledtzenborg Aktien-Gesellschaft	1180.—	1170.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	1179.—	—
Bremer Chemische Fabrik Hude	590.—	—
Bremer Nitoleum-Werke	—	1101.—
Delmenhorster Nitoleumwerke	—	1040.—
Deutsche Nitoleumwerke Hansa	1150.—	—
Wejer Schotolade-Aktien-Gesellschaft	640.—	636.—
Alfaswerke	—	450.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hansa	478.—	475.—
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	—	420.—
Norddeutscher Lloyd	—	466.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	840.—	—
Norddeutsche Wollkammerei	—	2550.—
Devifen:		
Holland	57 571.90	57 428.10
England	6608.26	6591.63
Amerika	1494.37	1490.63

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 12. September 1922.

Unter dem Viehbestande des Landwirts Heinr. Gaar in Hiddigwardermoor ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Das Sperrgebiet umfasst die Seuchenweide sowie die unmittelbar benachbarten Weiden, sowie das Seuchengehöft und das Gehöft des Landwirts Kortlang, Hiddigwardermoor.

Das Beobachtungsgebiet umfasst die Bauerschaft Hiddigwardermoor.

Die aus Anlaß früheren Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Berne getroffenen Maßnahmen finden auch hier Anwendung.

W i l l m s.

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 15. September 1922.

Betrifft: die Maul- und Klauenseuche.

Das für den Amtsbezirk erlassene Viehhandelsverbot wird aufgehoben.

Der Handel ist also frei, soweit er nicht durch die besonderen Vorschriften für die Sperr- und Beobachtungsgebiete beschränkt bleibt.

W i l l m s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 18. September 1922.

Die Sitzung betr.: Änderung der Feuerlösch- und Rettungsordnung liegt vom 19. September bis 2. Oktober d. J. beide Tage einschließlich bei uns aus.

C h l e r s.

Haus mit Stall und Garten.

Elsfleth, Johann Gerh. Müller-Bollenhagen, Deichhütten, Erben, wollen ihre dafelbst belegene Besizung mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkaufen. Die Besizung besteht aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause mit Stall und großem Garten. Die Gebäude sind in bestem Zustande. Dieselben eignen sich auch für einen Landwirt.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf Sonnabend, den 23. September d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Vogelsang's Gastwirtschaft in Deichhütten, wohin Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteilt auch Auktionator **B. Gloystein, Elsfleth H. Fels, amtl. Aukt.**

Auktion.

Elsfleth, Fräulein Mathilde Vogeley, hier, Deichstraße Nr. 13, läßt wegen Aufgabe des Haushalts, am

Dienstag, dem 26. September 1922, nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in ihrem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Zimmereinrichtung,

bestehend aus Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel, Sekretär, Spiegelschrank und Spiegel.

Kleiderschrank und Regulator, mehrere Tische, eich. Koffer, Eckschrank, Bettstelle mit Matratze, Waschtisch, 1 Nachtkoffer, Küchenschrank, Tellerborte, Treten, Wage, mehrere Leitern, Regentonnen, 2 Türen, 3 lange Türenscheren, Küchengerätschaften, Zimbalje, Eimer u. s. w. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Gloystein, Aukt.

Der Moorriemer Siel wird zwecks Zuweisung von **Mittwoch, den 20. September** an geöffnet.

D a l s p e r, 16. Sept. 1922. **Hayen, Geschworener.**

Altmetalle, Haare, Lumpen, Altgestricktes, sämtl. Felle u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Aug. Lehmann.

Suche zu kaufen: Große elegante reinrassige **deutsche Schäferhunde**, — Nießenbogen, Bernhardiner — und Zwergpinscher.

Ferner **Papagien u. Kanarienvögel.** Angebote an **Walter Hansen, Hornburg 36, Schiefisch 192.**

Zwetschen, Pfund 4 Mark. C. Mesenhöler.

Wein- u. Sektflaschen Cognac- u. Eiterflaschen Stück 15 Mark kauft

Karl Wille, Oldenburg i. O. Kaiserstraße 13. Fernruf 2.

Verkaufsstelle zu vergeben!

Wir beabsichtigen, auch am hiesigen Orte und eventl. auch in größeren Dörfern je eine Verkaufsstelle für die von uns vertriebenen Artikel des tägl. Bedarfs (**Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren, Haushalt-Artikel**) zu errichten. Wir haben bereits mehrere Hundert derselben in Betrieb, die den Inhabern sehr gute Verdienste abwerfen. Zur Führung dieser Verkaufsstellen geeignete Herren oder Damen, die für das zu übergebende Warenlager entsprechende Sicherheit zu bieten vermögen, wollen Bewerbung einreichen an die Direktion der

Spar- und Credit-Aktien-Gesellschaft, Berlin W., Innsbrucker Str. 18

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda; altbewährt für Wäsche und Hausputz.

Alleinige Horsteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.**

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Oldenburg, „Hotel zum neuen Haus“ am Pferdemarkt, jeden Dienstag von 8—12 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt für Asthmalende.



Sterilisierapparate, Konservengläser, Einkochringe, Saftgewinner

WECK stammen nur von der Firma **WECK Oflingen**

Verkaufsstelle in Elsfleth bei **Wilh. Oetken.**

Zahnpulver Zahnpasta

„23“

Blendend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. **Gustav Kunkel.**

Gesunden **eine goldene Damennuhr.** Gemine Behrens, Bahnhofsstr. 39

Reinigen Sie Ihr Blut! Dr. Bullobs Maikur ist der beste Blutreinigungs- und Abführtee. Zu haben: **Elsfleth-Drogerie.**

Oeffentlicher Bildungsabend,

veranstaltet vom **Deutschen Landarbeiter-Verband** am **Donnerstag, dem 21. Sept., abends 8 Uhr,** im „Tivoli“ in Elsfleth für Elsfleth, Hammelwarden, Vienen, Oberree.

Es spricht Redakteur **Otto Burgemeister** - Wilhelmshaven über das Thema: **„Die Notwendigkeit der Schutzgesetze für die Deutsche Republik“**, anschließend daran Kreisleiter **Krause** über **„Landarbeiterfragen“**.

Freie Diskussion. Es wird rege Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen erwartet. **Eintritt zur Deckung der Unkosten 3 Mark.** **Das Gewerkschafts-Kartell.**

Hotel „Fürst Bismarck“.

Während der Marktstage: Sonntag, Montag, Dienstag, von 4 Uhr an:

Großer BALL bei verstärktem Orchester.

Mittwoch, von 7 Uhr an: Elite-Tanz-Kränzchen.

In den unteren Räumen an allen Tagen, von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Während der Konzertpausen: **Auftreten eines berühmten Humoristen-Paares** mit bezaubernden, stimmungsvollen, urkomischen Schlagern.

Angenehmer Aufenthalt. Treffpunkt aller Familien.

Eintritt frei!

Für gute Küche und Getränke, sowie prompte und reelle Bedienung ist Sorge getragen. Allen werten Gästen einen hohen Kunstgenuß versprechend, ladet freundlichst ein

Th. Möhring.

f. Räucher-Aale Cl. Vogeley.

Theater im „Lindenhof“. **Mittwoch, 20. September, Abends 7 1/2 Uhr: „Der keusche Lebemann“.** Nummerierter Sperrsiel 50 M., nichtnummerierter Platz 25 M., an der Abendkasse 30 M.

Nach dem Theater: Tanzkränzchen.

Vermählungs-Anzeige. Ihre am 8. September stattgefundene Vermählung geben bekannt **Ingen, Hans Hillmer und Frau, Berta geb. Büsing.** Gleichzeitig herzlichen Dank für freundlich erwiesene Aufmerksamkeit. **Bremen, Hartungstraße 23.**

Codes-Anzeige. (Statt besonderer Nachricht.) Heute entschlief sanft nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, **Heinrich von Häfen,** im 64. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Jürgen von Häfen, Dietrich von Häfen u. Familie, Eilert Hartmann und Frau, geb. von Häfen.** **Vienen, den 16. Dezember.** Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag, dem 21. September, nachmittags 5 Uhr,** auf dem Friedhof in Elsfleth.